

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 66 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.
2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.
5. Jesus ist kommen, der König der Ehren; Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren; öffnet ihm Tore und Türen fein bald! Denkt doch, er will euch die Krone gewähren. Jesus ist kommen, der König der Ehren.

Hinführung

Gottes Liebe kennt keine Grenze. Sie umspannt die ganze Welt, sie ist vielfältig und bunt. Wie faszinierend ist es, wenn Christen aus aller Welt zusammentreffen, wie wir das z.B. bei großen Kirchentagstreffen genießen können. Menschen aus Korea und Nicaragua, Tansania und ganz Europa kommen zusammen, um sich zu Jesus Christus zu bekennen. Und die Quelle unseres Glaubens, die Bibel ist heute in knapp 2.500 Sprachen übersetzt.

Christliche Kirche war immer schon global. Die christliche Botschaft macht nicht vor Volks- und Landesgrenzen Halt. Sie gilt ausnahmslos allen Menschen. Darum geht es am dritten Sonntag nachdem Epiphaniastag. Bereits Jesus und seine Jünger haben sich den Nachbarn des Volkes Israel zugewandt, haben Ausländer geheilt und mit Samaritanern debattiert. Und selbst die Vorfahren von Jesus sind international wie die Moabiterin Ruth, die mit ihrer Schwiegermutter in fremdes Land zog und ihre Religion annahm.

Gottes Liebe kennt keine Grenzen. Gottes Reich ist bunt und vielsprachig. „Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes“ heißt es im Wochenspruch aus Lukasevangelium 13,29.

Gebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Gott Rahels, Leas und Ruths. Himmlischer Vater, mütterliche Kraft, in großer Liebe und Treue stehst du zu uns Menschen, wendest dich uns immer wieder gnädig und geduldig zu.

Zu Beginn der neuen Woche bekennen wir, dass wir oft ungeduldig sind mit dir, weil das Leben anders verläuft als wir es denken oder richtig finden. Ungnädig sind wir dann, richten über dich und wenden uns ab.

Aus unserem Eigensinn ergibt sich immer wieder Schuld, die auf uns lastet oder die für andere belastend ist. Daher bitten wir dich: vergib uns alle Schuld um Jesu Christi willen. Schenke uns Gelassenheit und Treue im Glauben. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder. Amen.

EG 71 O König aller Ehren

1. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron; hilf, daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland; die Knie sie vor dir beugen, weil du ihn' bist bekannt. Der neu Stern auf dich weiset, dazu das göttlich Wort. Drum man zu Recht dich preiset, dass du bist unser Hort.
5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte schenk mir Armen und segne meinen Lauf. Mein' Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, dass sie mich nicht versehren; rett mich aus aller Not.

Gebet mit Worten aus Psalm 86

Höre mich, o HERR, und antworte mir, denn ich bin hilflos und auf dich angewiesen! Rette mein Leben – ich gehöre doch zu dir! Hilf mir, denn auf dich setze ich mein Vertrauen! Du bist mein Gott, dem ich diene.

Du, HERR, bist gut und zum Vergeben bereit, unermesslich ist deine Gnade für alle, die zu dir beten. Höre, HERR, mein Gebet, ich flehe zu dir! Ich weiß weder aus noch ein. Darum schreie ich zu dir, und du wirst mich erhören. Kein anderer Gott ist wie du, HERR; niemand kann tun, was du tust! Du hast alle Völker geschaffen. Sie werden zu dir kommen und dich anbeten, sie werden deinen Namen rühmen und ehren. Denn du bist groß und vollbringst Wunder, nur du bist Gott, du allein!

HERR, zeige mir deinen Weg, ich will dir treu sein und tun, was du sagst. Gib mir nur dies eine Verlangen: dir mit Ehrfurcht zu begegnen! Amen.

EG 73 Auf, Seele, auf und säume nicht

1. Auf, Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür; der Wunderstern gibt dir Bericht, der Held sei vor der Tür, der Held sei vor der Tür.
2. Geh weg aus deinem Vaterhaus zu suchen solchen Herrn und richte deine Sinne aus auf diesen Morgenstern, auf diesen Morgenstern.
5. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß; das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsternis, aus aller Finsternis.

Lesung aus dem Buch Ruth, Kapitel 1

Zu der Zeit, als das Volk Israel von Männern geführt wurde, die man Richter nannte, brach im Land eine Hungersnot aus. Darum verließ ein Mann namens Elimelech aus der Sippe Efrat die Stadt Bethlehem in Juda, wo er gewohnt hatte. Er ging mit seiner Frau Noomi und seinen beiden Söhnen Machlon und Kiljon ins Land Moab und ließ sich dort nieder. Doch dann starb Elimelech, und Noomi blieb mit ihren Söhnen allein zurück. Die beiden heirateten zwei Frauen aus Moab, sie hießen Orpa und Ruth. Nach etwa zehn Jahren starben auch Machlon und Kiljon. Nun hatte Noomi keinen Mann und keine Söhne mehr.

Bald darauf erfuhr sie, dass der HERR sich über sein Volk erbarmt und ihm wieder eine gute Ernte geschenkt hatte. Sofort brach sie auf, um in ihre Heimat Juda zurückzukehren. Ihre Schwiegertöchter begleiteten sie. Unterwegs sagte Noomi zu ihnen: »Geht doch wieder zurück in euer Elternhaus, kehrt um! Möge der HERR euch so viel Liebe erweisen, wie ihr sie den Verstorbenen und mir entgegengebracht habt! Er gebe euch ein neues Zuhause an der Seite eines zweiten Mannes!« Sie küsste ihre Schwiegertöchter. Die beiden fingen an zu weinen und widersprachen ihr: »Nein, wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen!« Doch Noomi entgegnete: »Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mich unbedingt begleiten? Ich werde keine Söhne mehr zur Welt bringen, die eure Männer werden könnten. Kehrt um, meine Töchter, geht! Ich bin zu alt, um wieder zu heiraten. Und selbst wenn ich die Hoffnung nicht aufgeben würde, ja, wenn ich noch heute Nacht einen Mann bekommen und dann Söhne zur Welt bringen würde: Wollt ihr etwa so lange warten, bis sie erwachsen sind? Wollt ihr euch bis dahin von allen Männern fernhalten und jede Gelegenheit ausschlagen, noch einmal zu heiraten? Nein, meine Töchter! Der HERR hat sich gegen mich gewandt, euch jedoch möchte ich das harte Schicksal ersparen, das mich getroffen hat.«

Da weinten die beiden noch mehr. Orpa küsste ihre Schwiegermutter zum Abschied, Ruth aber wollte sie auf keinen Fall verlassen. Da forderte Noomi sie auf: »Schau, deine Schwägerin kehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott zurück. Geh doch mit ihr!« Aber Ruth erwiderte: »Besteh nicht darauf, dass ich dich verlasse! Ich will mich nicht von dir trennen. Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, will ich auch sterben und begraben werden. Nur der Tod kann mich von dir trennen;

wenn ich dieses Versprechen nicht halte, soll der HERR mich hart bestrafen!« Noomi merkte, dass Ruth darauf bestand, mit ihr zu gehen, und so versuchte sie nicht mehr, sie zur Umkehr zu überreden. Zu zweit setzten sie ihren Weg nach Bethlehem fort.

Liebe Gemeinde.

Eine großartige Geschichte, die von der Treue handelt! Von der Treue einer jungen Frau zu ihrer Schwiegermutter, mit der sie sich offenbar prächtig versteht. Und von ihrer Treue zum Volk dieser Schwiegermutter handelt die Geschichte. Diese Treue reicht so weit, dass Ruth sogar ihre Religion aufgibt und den Glauben an den Gott Israels annimmt. Das Buch Ruth ist eine hebräische Novelle aus der Frühgeschichte Israels. Eine Geschichte der Treue Gottes zu seinem Volk und zu anderen Völkern!

Denn Ruth ist eine Moabiterin. - Was sind das für Leute? Die Moabiter haben die Israeliten auf ihrem Weg ins gelobte Land nicht frei durch ihr Land ziehen lassen. Ihr König hatte Angst vor dem zahlenmäßig großen Volk der Israeliten und beauftragte den Seher Bileam, die Israeliten zu verfluchen. Es ist dann ganz anders gekommen. Aber das ist eine andere Geschichte, nachzulesen in der Bibel in 4. Mose 22. Jedenfalls waren die Israeliten daher sauer auf die Moabiter und meinten: Niemals kann ein Moabiter selig werden. - Sie bildeten sich ein bisschen was ein auf ihre Erwählung durch Gott.

Ruth war daher klar: In Israel wird man sie als Ausländerin nicht willkommen heißen, allenfalls tolerieren. Doch die Geschichte nimmt einen anderen Verlauf. In Israel darf Ruth bei Boas, einem Verwandten von Noomi, in der Nachlese der Getreideernte Gerstenähren auflesen. Das stand nach jüdischen Recht Armen und Ausländern zu. Boas wird auf Ruth aufmerksam und erkennt ihr ungewöhnliches Engagement für ihre Familie an und begünstigt sie. Sie kommen sich näher, und am Ende heiratet Boas Ruth. Der gemeinsame Sohn heißt dann Obed. Dessen Sohn wird Isai sein. Und dessen Sohn heißt David, der berühmteste König Israels, aus dessen Stammbaum später Jesus hervorgehen wird. Ruth ist seine Uroma.

Was für eine Geschichte! Eine Erfolgsstory! Vom ausländischen Flüchtlingsmädchen zur Königs-Uroßmutter. Vom Asylantenkind mit fremder Religion zur Stammutter Israels. So eine Karriere, wie sie Ruth erlebt hat, musst du erst einmal hinkriegen! Und ganz nebenbei wird deutlich: Israel ist Gottes auserwähltes Volk. Ja. Und doch sollen letztlich alle Menschen zu ihm finden. Darum wird ausgerechnet eine moabitische Frau zu einer Stammutter Israels. – Gott ist treu zu allen Menschen!

Treue. Was ist eigentlich? - Das deutsche Wort „Treue“ kommt aus der Wortfamilie „Trost“ und hat ursprünglich die Bedeutung „hart und fest werden“. Wird jemand getröstet, dann wird er fest gemacht; dann hat er Hoffnung und Zuversicht. Treue meint also die „innere Festigkeit“ einer Verbindung zwischen verschiedenen Partnern.

Zur Wortfamilie „Trost“ gehört auch das Wort Teer. Ein anderes Wort für verarbeitetes Teer ist „Pech“. Wenn zwei wie „Pech und Schwefel“ zusammenhalten, dann sind sie treu. Ich habe diese Bedeutung des Wortes Treue kennengelernt in meiner Vikariatszeit in Burg auf der Insel Fehmarn. Bei den alten Schiffsleute gab es den Spruch: *Teer ist der Trost der Schiffsleute; er macht das Schiff treu.* Im Schiffsbau wurden die Schiffsplanken mit heißem Teer bestrichen. So wurden die Planken fest verbunden, sie wurden wasserfest. Wenn der Teer fest wurde, wurde er treu. Man konnte nun auf ihn trauen, sich auf ihn verlassen. Der feste Teer war der Trost der Schiffsleute.

Gottes Geschichte mit uns Menschen ist eine Geschichte der Treue. Seit Urzeiten hat es sich angedeutet, seit Jesus Christus ist es überdeutlich: Gott wendet sich in Jesus Christus allen (!) Menschen in Liebe und in Treue zu. Das steht fest, darauf können wir vertrauen.

Das ist wichtig gerade in Krisenzeiten, in denen das normale Leben nicht möglich ist, so wie wir es momentan ja alle erleben. Kaum jemand weiß wirklich, wie mit dieser Krise angemessen umzugehen ist. Von Wissenschaftlern gibt es, das liegt im Wesen der wissenschaftlichen Arbeitens, sehr unterschiedliche Ergebnisse und Erkenntnisse. Verschiedene Maßnahmen werden ausprobiert. Das ist für viele Menschen verunsichernd.

Schwierig wird es immer dann, wenn jemand behauptet, er wüsste ganz genau, was nun zu tun sein und was nicht. Und genau aus diesem Grund beten wir in der Gemeinde regelmäßig für alle, die gerade Verantwortung tragen und Entscheidungen zu treffen haben. Und wir beten dafür, dass wir in unserer Gesellschaft verschiedene Meinungen miteinander aushalten können und zu gemeinsamen Handeln finden können.

Welche Maßnahmen im Einzelnen in dieser aktuellen Krise angemessen sind und welche nicht, das weiß ich natürlich auch nicht. Dass Gott uns aber treu zur Seite ist, davon bin ich fest überzeugt. Dieses Vertrauen macht mich fest und zuversichtlich, dass sich unser Leben dann auch wieder normalisieren wird. – In Jesu Namen. Amen.

EG 209, 1-4 Ich möchte, dass einer mit mir geht

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.
2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.
3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.
4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

Fürbittengebet

Du bist größer als unser Denken und Verstehen, dein Herz ist weiter als der Himmel. und du bist barmherzig, ewiger Gott. Überwinde unsere engen Grenzen.

Du bist größer. Du siehst, was die Mächtigen tun. Du siehst, ihre Pläne und ihren Einfluss. Du siehst, ihre Verdienste und ihr Versagen. Lenke ihre Taten und Pläne, damit sie davon ablassen Mauern zu errichten, damit sie das Verbindende über das Trennende stellen, damit Frieden wird, wo Krieg herrscht. Du bist barmherzig, ewiger Gott. Überwinde unsere engen Grenzen.

Dein Herz ist weiter. Du siehst, wie Furcht die Herzen eng macht. Du siehst, wie die Angst lähmt. Du siehst, wie die Hoffnung versiegt. Stell dich denen in den Weg, die auf andere einschlagen. Falle denen ins Wort, die Hass verbreiten. Reiß die Mauern in den Köpfen ein. Mach die stark, die dafür sorgen, dass noch unsere Kinder gesunde Luft atmen. Du bist barmherzig, ewiger Gott. Überwinde unsere engen Grenzen.

Deine Liebe ist grenzenlos. Du siehst die Tränen der Trauernden. Du spürst die Schmerzen der Kranken. Du lachst mit den Glücklichen. Wisch die Tränen ab und lass uns aufatmen. Hülle die Müden in deinen Frieden. Geh mit den Suchenden und bereite ihnen den Weg. Du bist barmherzig, ewiger Gott. Überwinde unsere engen Grenzen.

Wir glauben, barmherziger Gott. Wir hoffen auf dich, ewiger Gott. Deine Kirche sucht dich und feiert dich. Dein Wort ist größer. Dein Herz ist weiter. Deine Liebe kennt kein Ende. Antworte unserer Sehnsucht, damit wir zusammenstehen, damit wir einander verstehen, damit wir und unsere Kinder leben. Du bist barmherzig, ewiger Gott. Überwinde unsere engen Grenzen, durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 70 Wie schön leuchtet der Morgenstern

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse *. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben. *(Jesse = Isai)